

Tränen

Oder: Wie ein Sonntag enden kann...

Von Ryuta-chan

Ich steige in den Zug, winke noch ein letztes Mal.

Geschafft lasse ich mich auf den Sitz fallen, blicke nach draußen, als wir anfahren. Fast sofort umfängt uns der Regen, doch es ist angenehm warm, sodass ich nicht friere.

Meine Kraftreserven sind aufgebraucht, ich muss zu viel nachdenken.

Über mich.

Über dich.

Über uns.

Stunde um Stunde, egal, wo ich bin.

Immer werde ich an dich erinnert und an das, was du mit mir tust.

Eine Frau setzt sich mir gegenüber, mustert mich besorgt.

Sie sieht mir die Traurigkeit an, mit der ich ins Leere starre.

Jeder kann sie sehen.

Nur du nicht.

Du bist blind dafür, interessiere ich dich wirklich so wenig?

Bemerkst du meinen Schmerz nicht?

Oder willst du ihn nicht bemerken?

Diese und andere Fragen gehen mir durch den Kopf.

Ich blicke aus dem Fenster, sehe die Regentropfen daran herunterlaufen.

Sie sehen aus wie Tränen.

In der Spiegelung meines Gesichtes verläuft ein Wassertropfen, es sieht aus, als würde mir eine Träne über die Wange rinnen.

Nur Sekunden später bemerke ich, dass dem so ist, fühle es nass meinen Hals hinunterlaufen.

*~Wenn du ein Mädchen zum Lachen bringst, hast du es geschafft, dass sie dich mag...
Wenn du sie zum Weinen bringst, hast du es geschafft, dass sie dich liebt...~*